

Die neue „Voll Voraus“

No. 10/2005



Foto: H. Wenzel

MS „Gera“ im Rostocker Überseehafen.

Achtung!!!
Bitte gebt dieses Info-Blatt an andere Interessenten weiter!

Titelbild: Am 28.11.2005 jährte sich zum 25. mal die Außerdienststellung des letzten der legendären Typ IV Schiffe.

INHALT:

Vereinsnachrichten: Neuer Vorstand gewählt
Impressionen einer Stadtrundfahrt
Jahresplanung 2006

Rostocker Hanse-Sail auf Erfolgskurs,

Lange Nacht der Museen auf dem Traditionsschiff,

Gedenkfeier am Volkstrauertag,

Letzte Reise von MS „Gera“ - ein Reisebericht,

Quer durch die Last - Nachrichten der maritimen Szene,

Reminiszenzen,

Ankündigung: 10-jähriges Vereinsjubiläum

Impressum:

Hans-Jürgen Mathy
Dr. Holger Korte
Dieter Pevestorf

Redaktionsschluss: 20.11.2005

Vereinsnachrichten

Neuer Vorstand gewählt (von H. Korte)

Viel hatte sich verändert! Nach einem Jahr Abstinenz vom Verein und seinem Vorstand herrschte eine schroffe, teils aggressive Stimmung auf den monatlichen Stammtischen in der Kogge. Ein Jahr Japan hatte mich von den täglichen Problemen in Deutschland entfremdet. Horrormeldungen über Harz IV, neuen Montagsdemos, Geldknappheit und Wirtschaftskrise drangen bis in den Fernsten Osten vor. Aber waren diese allgemeinen Rahmenbedingungen auch für unseren Verein das Stimmungselixier? Mit Nichten! Nach dem erfolgsverwöhnten IGA-Jahr hatten wir uns auf die neue Wirtschaftssituation des Betreibers unseres Traditionsschiffes einzustellen. Das politische Umfeld in der Stadt war im Umbruch begriffen, die Wahl des neuen Oberbürgermeisters Roland Methling wurde mit Hoffnung und Aufschwung für die maritime Szene verbunden. Doch wöchentlich präsentierten neue Horrormeldungen das Finanzdefizit der IGA und der Stadt Rostock und der damit verbundenen Handlungsunfähigkeit der Stadtverwaltung und der städtischen Einrichtungen. Wir mussten erneut lernen, unsere Ziele in kleinen Schritten anzugehen und entsprechend unsere Planungen darauf einzustellen. Nur beim **Wie** gab es heftige Differenzen.

Am Samstag, dem 01. Oktober, sollten dazu auf der Jahreshauptversammlung unseres Vereins die Weichen gestellt werden. Traditionell fand sie wieder auf einem Schiff statt, unserem Ausweichdomizil MS „Likedeeler“. Eine Trendwende der Vorstands- und Vereinsarbeit wurde im Zusammenhang mit der Wahl des Vorstandes erwartet. Dem Aufruf zur Teilnahme folgten 29 wahlberechtigte Mitglieder sowie 12 Gäste von befreundeten



Auf dem MS „Likedeeler“

Vereinen und dem Museum. Anders als die Stadt, wirtschaftete unser Verein mit positiven Zahlen. Dies belegten die Berichte des Geschäftsführers Karl-Heinz Ziegert und unseres Schatzmeisters Reinhard Lachs. Erfolge unserer Arbeit waren die Einrichtung der Vereinsräume, der Kapitänskammer und Pantry auf dem Schiff, die Beschallungsanlage im Maschinenraum und die zahlreich durchgeführten Schiffsführungen mit Gästen des Museums. Besonderer Dank galt dabei unseren Sponsoren, der DSR GmbH, Fa. Liebetreu, Fa. Pilz und BEMA sowie dem DSR-Seeleute e.V. für Ihre Unterstützung. Aber neben praktischer Arbeit gewinnt auch die zunehmend schwierigere Lobbyarbeit an Bedeutung, wo wir uns gestalterisch in die maritime Szene einbringen.

Die Diskussionen nahm im wesentlichen Anteil an die Situation des Schiffbau- und Schifffahrtsmuseums. Vor allem durch die Gäste wird für die gemeinsame Aktion der Wiedereröffnung des Hauses August-Bebel-Straße geworben. Unser Verein unterstützt zwar diese Initiative, sieht seine Kernarbeit jedoch in der Unterstützung des Traditionsschiffes und seiner Umgebung.

Zur Verwirklichung der angesprochenen Ziele beschließt die Versammlung mit der neuen Satzung die Umstrukturierung des Vorstandes. In der anschließenden Wahl blieben unvorhergesehene Überraschungen aus. Dem Vorstand gehören nunmehr an: Hans Jürgen Mathy (Vorsitzender), Karl-Heinz Ziegert (Stellv./Geschäftsführer), Dr. Holger Korte (Stellv./Öffentlichkeitsarbeit), Reinhard Lachs (Schatzmeister) und Felix O. Zgubinski (Mitgliederwesen). Als unabhängige Kassenprüfer wurden Elke Schuldt und Heinz Barten gewählt.

Es bleibt nun abzuwarten, ob mit dem neu gesammelten Vertrauen der Vorstand in der Lage sein wird, die Geschicke des Vereins erfolgreich zu lenken. Jedenfalls beschloss der neue Vorstand eine Kooperation mit dem DSR-Seeleute e.V. in Freiberg und eine erneute Teilnahme an der nächsten Hanse-Sail.

Impressionen einer Stadtrundfahrt

von Karl-Heinz Ziegert

Am 01.10. 2005 versammelten sich die Teilnehmer, nach erfolgreich durchgeführter

Jahreshauptversammlung, mit ihren Gästen am Fähranleger Rostock-Schmarl und starteten mit etwas Verspätung zu einer fast dreistündigen Stadtrundfahrt durch Rostock.

Der Vorstand hatte dafür einen Reisebus vom Reisebüro Schubert gechartert.

Los ging die Fahrt - aus Kostengründen verzichteten wir auf einen bestellten Stadtführer - wir machten das in eigener Regie.

Die Fahrt führte über das Kreuzungsbauwerk Lütten-Klein - Stadtautobahn - zu einen der ersten Neubaugebiete Rostocks nach Reutershagen. Schon von Weiten grüsste der Namensgeber des Stadtteils, der mecklenburgische Heimatdichter Fritz Reuter. Diese Bronzeplastik wurde mit Spenden der Bevölkerung finanziert und im Atelier von Jo Jastram jun. geschaffen.

Die Fahrt führte weiter über die modern gestaltete Ullrich-von-Hutten-Strasse mit ihren neu gestalteten Wohnblöcken Richtung Neptun-Schwimmhalle, einst Medaillenschmiede des DDR-Schwimmsports, zum Ostseestadion, wo der FC-Hansa seine Titanenkämpfe zum Erreichen der Regionalliga Nord ausführt, in die Südstadt.

Auch hier haben Rostocks Wohnungsgesellschaften ganze Arbeit geleistet.

Das Umfeld ist neu gestaltet und gut gepflegt, alle Häuser sind komplett saniert und modernisiert. Baumaßnahmen zur Verbesserung der innerstädtischen Verkehrsstruktur sind bereits sichtbar - der Anschluss an das



Foto: P. Schuldt
Steiler weg nach oben –
Petri-Kirchturm

Straßenbahnnetz wird mit neuer Linienführung vervollständigt.

Mit traumwandlerischer Sicherheit jonglierte die charmante Busfahrerin den Bus durch die vielen Baustellen, die engen Strassen im Villenviertel der Steintor-Vorstadt bis zum Alten Markt in Reichweite der Petri-Kirche.

Hier wurde ein Sight-Seeing-Stop eingelegt. Immerhin befanden wir uns auf geschichtsträchtigem Boden -

auf diesem Hügel wurde Rostock gegründet. Zeugnis dafür ist u.a. die seit über 800 Jahren bestehende 3-schiffige Petri-Kirche mit ihren seit 1994 wieder weithin sichtbaren kupferbedeckten Turm, der 1942 einem Bombenangriff zum Opfer fiel. Wir alten Seeleute sind ja „Höhen gewöhnt“ - also wurde der Turm per Lift und per pedes erklommen - und Rostock lag in seiner ganzen Schönheit vor unseren Augen. Vorab nahmen wir das Angebot des Küsters der Petri-Kirche, an einer Führung teilzunehmen, an. Immerhin predigte an dieser Kirche kein geringerer als der Reformator Joachim Slüter. Und mit seinen Predigten in der Petri-Kirche begann um 1524, gegen den Widerstand der Zisterziensermönche, der Übergang der Stadt zum lutherischen Glauben.

Die Luft in sakralen Gemäuern ist sehr trocken, also wurde Kurs auf eine „heidnische Stätte“ genommen und im Brauhaus „Zum Alten Fritz“ Anker geworfen. Das dort gebraute Bier „Dippel Fritz“ mundete ausgezeichnet und nach beglichener Zeche wurde am Fähranleger Schmarl wieder festgemacht.

Der Verfasser dieser Zeilen wurde nach beendeter Rundfahrt nicht gesteigt - Also hat es allen mehr oder weniger gefallen.



Foto: P. Schuldt

Rostock vom Petri-Turm am 01.10.2005

Jahresplanung 2006

Die Termine und Arbeiten wurden auf der Vorstandssitzung vom 02.11.2005 festgelegt.

1. Stammtische werden wie immer jeden ersten Mittwoch um 18.30 Uhr in der Gaststätte „Zur Kogge“ abgehalten.
2. Vorstandssitzungen finden am gleichen Tag und Ort um 17.00 Uhr statt.
3. In den Ferienmonaten Juli und August (Schulferien in M-V) werden keine Stammtischrunden gehalten. Somit findet der letzte Stammtisch vor den Ferien am 07. Juni 2006 statt. Die Runde wird dann am 06. September wieder eröffnet.
4. Für die Vorbereitung der Hanse-Sail (10. - 13. August 2006) findet am 02. 08. 2006 eine Vorstandssitzung statt.
 - Auf der Hanse-Sail werden wir mit anderen maritimen Vereinen gemeinsam an einem Stand auftreten. Entsprechende Gespräche und Vereinbarungen werden mit folgenden Vereinen aufgenommen: DSR-Seeleute Freiberg, SGO, DGSM, Verein der Seemannsfrauen, VKS und Verein der Funkoffiziere.
 - Am 12. August 2006 findet auf dem Bootsdeck des Traditionsschiffes eine Grillparty statt. Beginn ca. 10.00 Uhr.
5. Setzen des Flaggenschmucks: Wünsche anderer Institutionen liegen noch nicht vor. Folgende Termine liegen bereits fest:

29.04. - 02.05.2006
09.08. - 14.08.2006
06.10. - 09.10.2006
6. Empfang und Feier aus Anlass des 10-jährigen Bestehens unseres Vereins. Es ist folgendes geplant: Der Vorstand wird am 07. Oktober 2006 an Bord des Tradi einen Empfang für die Mitglieder und Freunde des Vereins geben. Unsere „übliche“ Jahresversammlung wird in die Planung integriert.
Am Abend findet eine Warnow-Rundfahrt (Schiff) mit Live-Musik, Tanz und Büffet statt.
7. Geplante Arbeiten ohne Terminbindung im Schiff und den Vereinsräumen:
 - Legen einer 220 V AC-Leitung mit Verteilung zum UKW-Sprech- und Radargerät.
 - Simulation von Seefunkgesprächen (Lotse - Schiff. Radaraufnahme des Seekanals mittels Sichtfolie auf dem Radarschirm. (Vorgespräche wurden geführt)
 - Bestandsaufnahme der Flaggen, ordnen und sichten. Eine Flagge kostet entsprechend ihrer Größe 70 x 90 cm oder 100 x 120 cm = 11,00 - 15,00 €
 - Beide Vereinsräume attraktiver gestalten.
 - Ordnen, Sichten und Inventarisieren der vereinseigenen Materialien und Bücher.
8. Für interessierte Besucher und Gruppen werden Führungen o.ä. **nur** nach vorheriger Anmeldung bzw. Anfrage durchgeführt. Die entsprechenden Kontaktadressen bzw. Ansprechpartner sind auf unserer Webseite www.TypIV-DSR.de aufgelistet.

Diese Konzeption kann nach Absprache mit dem Museum terminlich und sachgebunden präzisiert werden.



Foto: D. Pevestorf
Jüngstes Vereinsmitglied Peter Schuldt erhält seine Urkunde zum Novemberstammtisch.



Foto: D. Pevestorf

Kulturgut bewahren - unser Vereinsziel!

Rostocker Hanse Sail weiter auf Erfolgskurs

von Dieter Pevestorf

Wer unsere schöne Hansestadt Rostock besucht oder hier zuhause ist, der kann sich dem kribbelnden Reiz des Hafens und Meeres kaum entziehen. Seit nunmehr anderthalb Jahrzehnten schlagen im August die Wogen der Begeisterung bei Jung und Alt besonders hoch. Bunt und vielfältig sind dann die Attraktionen zu Wasser, zu Lande und nun schon im fünften Jahr auch in der Luft. Open Ship, Tagesfahrten mit Windjammern, Traditions- und Museumsschiffen, Markt- und Erlebnismeilen im Stadthafen sowie in Warnemünde erfordern gute Kondition und Timing. Das bunte Gewimmel bei den Rundflügen aus der Vogelperspektive zu erleben, ist eine empfehlenswerte Alternative.

Foto: D. Pevestorf



Deutscher Rennkutter Nobile

Die Veranstalter stehen stets vor neuen Herausforderungen, dieses maritime Großereignis nicht verwässern zu lassen. Die Vorbereitung der diesjährigen 15. Hanse Sail verlief bekanntlich unter erschwerten Bedingungen. Bremerhaven hatte seine traditionelle 5 Jahres- Sail auf den gleichen Zeitpunkt wie in Rostock gelegt. So waren zwar weniger Großsegler bei uns, aber über 200 Schiffe haben auch in diesem Jahr wieder mehr als eine Million Gäste vom 11. bis zum 15. August in ihren Bann gezogen.

Als Flaggschiff der Sail ist die russische Viermastbark „SEDOV“ ein langjährig bekannter Teilnehmer, diesmal aber während einer Drehpause im Farbleid des 1957 vor den Azoren gesunkenen deutschen Frachtseglers „PAMIR“ erschienen. Derzeit wird deren tragisches Schicksal in einem ARD-Zweiteiler verfilmt, der 2006 gezeigt wird.

Erfreulich, dass wir erstmals fünf schwedische Großsegler (den Dreimast-Gaffelschoner „HAVDEN“, die Schoner „ATENE“, „HAMLET“, „KVARTSITA“ und

„WESTKUST“), den dänischen Schoner „VICTORIA EBELTOFT“ und die „LISA VON LÜBECK“ –Nachbau eines dreimastigen Hansefrachters aus dem 15. Jahrhundert – bewundern konnten. Neu waren auch ein Segelstadion im Stadthafen, Drachenbootwettbewerbe, Kutterpullen sowie Wettbewerbe für Kitesurfer in Warnemünde. Letztere hatten bei windgepeitschter Ostsee wohl die idealsten Bedingungen. Manch mitsegelnder Landratte wurde es auf der traditionellen Geschwaderfahrt doch schon etwas mulmig. Siebzehn Segler gingen bei steifem Westwind ins Regatta-Rennen. Unter den Rahseglern war wiederum die Greifswalder Schonerbrigg „GREIF“ vor der schwedischen „BALTIC BEAUTY“ erfolgreich. Zum Sail-Programm 2005 gehörte auch wieder das Seefliegertreffen mit Wasserflugzeugen aus Schweden, England, der Schweiz und Deutschland. Mit „Open Ship“ und „Offener Stützpunkt“ ist die Deutsche Marine seit Jahren zuverlässiger Partner der Hanse Sail. Es gab zahlreiche Wirtschafts- und Wissenschaftsforen und über 500 Schausteller sorgten für Abwechslung an den rund fünf Kilometer langen Flaniermeilen im Stadthafen und am Kai von Warnemünde. Am Haedgehafen informierte der Stand des Freiburger DSR-Seeleute e.V. über unsere Aktivitäten. Hier war auch die TYP IV-Fahrensleute - Jubiläumsausgabe „Voll Voraus“ 2005 erhältlich.

Die 15. Hanse Sail steht als wiederum gelungene maritime Großveranstaltung im Logbuch der Geschichte. Für Holger Bellgardt war sie die Feuertaufe als neuer „Kapitän auf der Kommandobrücke“. Der 44-jährige Rostocker hat seit 1999 im Sailbüro sein Organisationstalent eingebracht und nunmehr vom einstigen Sail-Chef und jetzigen Oberbürgermeister Roland Methling das Ruder übernommen. An neuen Ideen und qualitativen Verbesserungen wird bereits gearbeitet. Im kommenden Jahr feiert die Marine in Rostock ihren 50. Jahrestag. Schon jetzt haben sich für die Sail 2006 Segelschulschiffe aus aller Welt angemeldet. So können wir uns wieder auf eine erlebnisreiche 16. Hanse-Sail vom 10. bis 13. August 2006 einstimmen.

Lange Nacht der Museen auf dem Traditionsschiff

von F. Zgubieski



Kinder basteln im Foyer des Tradi

Die Idee für diese *Lange Museumsnacht* in Rostock war sehr gut. Unsere Stadt hatte somit Gelegenheit, Bewohnern und Besuchern zu zeigen, was es für interessante Kulturgüter und Sehenswürdigkeiten zu besehen gibt.

Am 5. November wurden in Museen, Archiven, Instituten der Uni, in der Kunsthalle und an vielen anderen Orten Gäste erwartet. Natürlich hat sich das Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum gut auf Besucher vorbereitet. Die Museumsmitarbeiter, unterstützt durch Mitglieder der maritimen Vereine unserer Stadt, also auch die „Typ IV-Fahrensleute“, zehn an der Zahl, waren an vielen Stationen des Schiffes präsent.

Gleich im Eingangsbereich richtete das Museum für Kinder interessante Betätigungsfelder ein. Die jungen Besucher bastelten u.a. kleine Schiffchen zum Mitnehmen. Maritime Literatur und Informationsmaterial standen zum Verkauf.



Gefragt! - Führungen durchs Schiff

Führungen über und durch das Schiff bis zum Maschinenraum, Gespräche und Geschichten in der Offiziersmesse und in der Kapitänskammer waren immer gefragt; ebenso auf der Brücke Erläuterungen zum Schiff und zur Seefahrt auf „Typ IV“-Schiffen. Die Bar in der O-Messe hatte Getränke, Kleinigkeiten und einen kräftigen Imbiss im Angebot. Von den Besuchern wurde dieser Service sehr begrüßt und vom Barkeeper des



Seemannsgarn gesponnen - Typ IV Fahrensleute in der O-Messe - wie zu alten Zeiten.

Museums elegant und freundlich erledigt. Für ehemalige Fahrensleute wurden kleine Erinnerungen wach.

Durch Shuttle-Verkehr bis zum Schiff, aber auch durch die Kutterverbindung nach Warnemünde waren viele Besucher in beiden Richtungen unterwegs. So konnte das Schiff um die 500 Besucher zählen. Eine schöne Zahl, wie lange nicht mehr. Bei der Öffnung aller Eingänge des IGA-Geländes hätten sicher noch mehr Besucher aus allen

Richtungen den Weg zum Schiff gefunden. So sind einige Interessenten umgekehrt.

Die Lange Museumsnacht hat allen Besuchern sehr gut gefallen. Das wird dem Museumsteam und den Helfern Mut machen. Alle hoffen, dass diese Veranstaltung nicht nur ein Einzelereignis war.

Das Traditionsschiff wird wohl nun wieder vom Rostocker IGA-Alltag eingeholt. Man wird wieder verschlossene Eingänge, weite Fußwege für die Besucher, mehrere Kassen und wenig Information zum Auffinden des Schiffes vorfinden.

Gedenkfeier am Volkstrauertag

von Reinhard Lachs

Der Volkstrauertag ist der Tag des Gedenkens an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Es ist ein Tag des Innehaltens und des Mitgeföhls für alle Opfer und Hinterbliebenen.

Wie seit vielen Jahren fand am Volkstrauertag, dem 13. November 2005, wieder eine Gedenkfeier im Stephan-Jantzen-Park für alle auf See Gebliebenen statt. Im Warnemünder Park, der nach dem legendären Lotsenkapitän Stephan Jantzen benannt ist, befindet sich ein kleiner Platz mit einem Gedenkstein und einem Anker. Hier fanden sich Vertreter verschiedener maritimer Vereine und städtischer Behörden zu einer Gedenkfeier zusammen. Die Marinekameradschaft der Hansestadt Rostock hatte hierzu eingeladen.

Mitglieder des Vereins der Typ VI - Fahrensleute waren mit einem



Foto: R. Lachs

Gedenkstein im Warnemünder Park

Blumengebinde, auf deren Schleife ein Gruß unseres Vereins stand, anwesend. Die Gedenkrede hielt Frau Dr. Ingrid Bacher als Vertreterin des Büros der Bürgerschaft

Rostock. Sie erinnerte nicht nur an die Seeleute, die auf See in Ausübung ihres Berufes ihr Leben ließen, sondern auch an die vielen Opfer, die durch sinnlose Kriege zu beklagen sind. Sie hob die Verantwortung aller Menschen und besonders der mit der Seefahrt verbundenen Länder hervor, alles für die Erhaltung und Entwicklung eines friedlichen Nebeneinanders zu tun. Besonders betonte sie die Verantwortung der heutigen Generation, den Frieden zu erhalten. Das brachten auch Schüler der „Nordlicht-Schule“

Lichtenhagen zum Ausdruck, die mit Gedichten und Erinnerungsprotokollen zum Erhalt des Friedens mahnten.

Die letzte Reise von MS „Gera“

Erinnerungen zum 25 Jahr ihrer Außerdienststellung von Eberhard Müller

Diese Reise, die die letzte eines Typ IV Schiffes werden sollte, begann wie üblich. Der für mich zuständige E-Inspektor, der den Einsatz seiner Leute plante, schlug mir diese Reise vor. Der Urlaub war zu Ende, und da es sich um die letzte Reise eines dieser legendären Schiffe handeln sollte, war kein langes Überlegen nötig. Ursprünglich sollte die „Karl-Marx-Stadt“ mit dieser nach Cuba/ Mexiko gehenden Reise betraut werden. Da aber die „Gera“ schon auf die Brennstoffqualität MDO umgestellt war -die Treibstoffkosten gaben den entscheidenden Ausschlag- bekam die „Gera“ den Zuschlag. Die „Karl-Marx-Stadt“ wurde an deren Stelle früher verkauft. So liefen wir am 30.06.1980 mit 55 Mann Besatzung aus in Richtung Westeuropa. Darunter waren u.a. 12 Lehrlinge und ein Lehrbootmann. Als westeuropäische Häfen waren Hamburg, Antwerpen und Rotterdam zu bedienen. Mit der an unserer Stelle verkauften „Karl-Marx-Stadt“ hatten wir mit Auslaufen Rotterdam noch ein

spezielles Wiedersehen. Sie lag auf Reede mit zwei roten Laternen fest vor Anker. Der Lotse wies uns auf das Schiff. Die neue Besatzung kam wohl mit den vier Hauptmaschinen nicht klar. Mit stolz geschwollener Brust fuhren wir vorbei.

Unser erster Hafen war Veracruz in Mexiko. Von dort aus wurde eine Busreise nach Mexiko-City organisiert. Das war durch die lange Fahrt von 7 Stunden mit dem Überlandbus zwar etwas anstrengend, aber auch unvergesslich. Wir besuchten die Universität, die bekannt ist für ihre Wandmalereien, das Anthropologische Museum, in welchem sich der runde Aztekenkalender befindet, und zu guter Letzt die große Tempelanlage bei Veracruz mit der Sonnen- und Mondpyramide. Der nächste Hafen war dann Tampico. Weil uns auf dieser Reise kein Politoffizier zugeteilt wurde, gestaltete sich die Reise etwas lockerer als sonst. So hatten wir eines Sonntag morgens Besuch von einem Schiff mit westdeutscher Besatzung, welches wir am

Abend zuvor besucht hatten. Natürlich mussten wir den Kapitän informieren. Kapitän Hartwig Hosang gab sogleich ein Sektfrühstück in der leeren Kammer des Politoffiziers, wobei er das ruppige Anlegen des Schiffes unserer Besucher bemängelte.

Von Mexiko fuhren wir dann nach unserer geliebten Insel Cuba. Da sich Lösch- und Ladearbeiten erfahrungsgemäß in die Länge zogen, hatten wir viel Zeit, uns mit Land und Leuten zu beschäftigen. Das wichtigste Problem war, an Geld zu kommen. Da die meisten schon öfters dort waren, gestaltete es sich nicht so kompliziert. Alles was nach Hemd und Hose aussah und entbehrlich war, wurde bei den Kubanischen Hafendarbeitern zu Geld gemacht. Besonders tat sich da die Purserin Frau Fritsche hervor. Sie hatte einen richtigen Bauchladen, mit welchem sie übers Schiff zog und alte Sachen und Tand verhökerte.

Auch hatten wir gute Kontakte zu unserer Botschaft. Unser Bäcker buk größere Mengen des auch dort beliebten Brotes. Als Gegenleistung bekamen wir große Mengen von Kubanischen Rum. Auf Grund des großen Bestandes wurde auf dem Schiff ein Fest organisiert. Dazu wurde das Lukenzelt auf Luk 5 aufgezogen und die Barkieper von der Floridieter-Bar angeheuert. Es wurde ein lustiger Abend. Da das Fest auf Luke 5 stattfand musste man beim runtersteigen vorsichtig sein. Unser Kapitän war es wohl nicht und stürzte ab. Im Hospital wurde er dann vom 2. NO zusammengenäht.

Am nächsten Tag hatte die E-Brigade Großeinsatz. Der Motor einer Ladewinde brannte aus und musste repariert werden. Dazu hing auch noch ein großer Marmorbrocken von einigen Tonnen in der Luft, welcher in die Luke abgesenkt werden musste. Mit Hilfe aus allen Bereichen gelang die Reparatur nach zwei Tagen.

Eines Tages bekamen wir Besuch von der Kubanischen Agentur Mombisas. Das einzige Typ IV Schiff, das die Kubanische Flotte bekommen hatte, lag in der Werft und brauchte Ersatzteile. Wir nutzten diese Kontakte zur Besichtigung des Schiffes welche den Namen „Sierra Maestra“ trug. Obwohl dieses Schiff zwei MAN- Maschinen statt der vier Halberstädter Motoren hatte, betrachteten sich alle Reedereiangehörigen als „strafversetzt“ wenn sie dort fahren sollten. Wir konnten das nicht verstehen. Da wir einige ihrer Wünsche nach Ersatzteilen befriedigen konnten, lud uns die Agentur zum Essen ein. Es folgte prompt die Gegeneinladung vom 1.Ing. dem Gen. Günter Lorenz. Einige Tage später gab es einen lustigen Abend an Bord. Gefeierte wurde in der Kammer vom Chief, dem Gen. Manfred Krause. Auch waren einige kubanische Frauen mitgekommen.

Vielleicht wurde der Abend gerade deshalb so schön.

Die Rückreise verzögerte sich dann auch noch um eine Woche. Der Grund war, unser Notrufempfänger. Er gab den Geist auf und als der neue aus Rostock eintraf war er plötzlich verschwunden. Es stellte sich später heraus, dass der Fahrer den Empfänger vom Flughafen abgeholt hatte, aber dann mit dem Auto und dem Notrufempfänger ins Wochenende gefahren war.

Die Rückreise verbrachten wir mit einigen ungewohnten Beschäftigungen. Das Schiff wurde zum Verkauf vorbereitet. Da bedurfte es viel Zählarbeit und Schreibkram. Es war eine Generalinventur mit fünffacher Ausführung aller Bestandsprotokolle. Trotzdem blieb noch einige Zeit zum Feiern. In guter Erinnerung sind mir die Kühlschrankspartys im Mannschaftsdeck vor der „Roten Ecke“ geblieben. Spontan wurde sich dort zu Musik und einigem Bier zusammengefunden.

Manchmal wurde es dabei auch etwas später. Ein Höhepunkt des gemütlichen Bordlebens war der Geburtstag der Purserin. Als Geschenk bekam sie vom 1. Ingenieur Lorenz eine Spiegelstrecke geschenkt, welche den Blick um 180 Grad umlenken konnte. Das ermöglichte ihr vom Schreibtisch aus in der Purserkammer die Tür vom 1. Ingenieur auf der gegenüberliegenden Seite zu beobachten. Vor allem war ihr wohl wichtig zu überwachen, wer da wohl ein- und ausgeht.

Ihre Geburtstagsbowle wurde in einem Toilettenbecken angesetzt, welches auf

Rädern montiert und wie ein Handwagen zu ziehen war. Selbstverständlich stammte das Becken aus der Reserve, war also ungebraucht. Der Funkpraktikantin wurde auf ihre Frage, wo das Ding denn herkommt, glaubhaft versichert, es stammt vom Vierzylinder. Der Vorrat an Bowle reichte daraufhin für uns etwas länger.

Im Rostocker Überseehafen angekommen, begann neben den Löscharbeiten die Abrüstung von allem Überflüssigen. Ersatzteile und Ausrüstung wurden von Bord geschafft und die Besatzung reduziert. Der achtere Bordkran war viel in Betrieb, auch für private Zwecke.

Der Schiffsverkauf verzögerte sich ständig. Das Geld wurde nicht sogleich auf die Konten der Außenhandelsbank überwiesen. Es gab wohl auch mit dem neuen Eigner und seiner Frau, welche über das Geld verfügte, einige Probleme. Aber über diese Dinge konnten wir nur aus der Gerüchteküche erfahren. Am 28. November 1980 war es dann soweit. Um 21.30 Uhr wurde der an Bord verbliebene Teil der Mannschaft zum achteren Flaggenmast beordert und nach einer kurzen Ansprache seitens des Kapitän Hartwig Hosang die Flagge von Bootsmann Sigi Stenzel eingeholt. Damit war das letzte der Typ IV - Schiffe aus dem Flottenbestand der DSR verkauft.



1. Ing. Lorenz & 3. Ing. von Rahden

Quer durch die Last

Yachthafenresidenz Hohe Düne eröffnet

Am 30. September war das jüngste touristische Flaggschiff an der Ostseeküste nun endlich der Öffentlichkeit zugänglich. Gleich am ersten langen Oktoberwochenende haben mehr als 30.000 Besucher aus nah und fern das 120 Millionen Euro Hotelprojekt besichtigt. Seit Baubeginn vor zwei Jahren war der Weg von der Vision zur Realität nicht immer eben. Der Yachthafen mit über 750 Liegeplätzen hatte bereits im April 2004 seine Eröffnung. Diese Marina erhielt Ende August diesen Jahres als erster deutscher Sportboothafen fünf blaue Sterne als Qualitätssiegel und wurde zum Stützpunkt der ADAC-Sportschiffahrt erklärt.

Die mediterrane Hotelanlage an der Warnowmündung wird nunmehr eine neue Perle für Tagesbesucher, Urlauber, Feinschmecker oder Kongressteilnehmer sein.

Foto: D. Pevestorf



Neues Ostufer der Warnow mit Hotel-Anlage

Maritimes Museum in Hamburg nimmt Konturen an

Für das Internationale Maritime Museum gehen die Bau- und Sanierungsarbeiten im Kaispeicher B in der Hamburger Hafenmeile zügig voran. Nach Aussagen von Museumsgründer Peter Tamm und

Kultursenatorin Karin von Welck ist der Umzug der weltweit größten Sammlung der Schifffahrts- und Meereshistorie von der Elbchaussee für den Herbst 2006 geplant.

Lösungssuche für Rostocker Museumslandschaft

In einer Gesprächsrunde am 19. Oktober mit dem Oberbürgermeister Roland Methling und Vertretern der maritimen Vereine der Hansestadt ist mehr Gemeinsinn für eine gesamtstädtische Museumslandschaft bekräftigt worden. Der Förderkreis für das Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum sieht sein Engagement gegenwärtig darin, die

maritimen Kostbarkeiten in der Bebelstraße aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken. Auch stehen nach wie vor die ungünstigen Standortbedingungen des Traditionsschiffes auf der Tagesordnung. Die „Lange Nacht der Museen“ am 05. November war ein überzeugendes Votum für Lösungsansätze in die richtige Richtung.

Rostock Port weiter im Aufwind

Die 45 Jahre Überseehafen Rostock sind eine Erfolgsstory besonders im letzten Jahrzehnt. Über 8000 Schiffsankünfte, rund 22 Millionen Tonnen Güterumschlag und mehr als zwei Millionen Fährpassagiere jährlich sprechen für die günstige Verkehrslage und gezielte Investition in ein

breites Leistungsspektrum. Zu den etwa 200 im Hafen angesiedelten Firmen gehören Fährreedereien, Schiffsmakler, nautisch-technische Dienste, Transport- und Logistikunternehmen sowie Umschlag- und Lagerbetriebe. Für rund 1700 Menschen bedeutet das Beschäftigung.

Kunst der Deutschen Seereederei vorgestellt

Im Warnemünder Cruise Center konnte man vom 07. Oktober bis zum 05. November maritime DDR-Kunst erleben, vorgestellt von der Stiftung Kunstsammlung der DSR.

Gezeigt wurden 56 Gemälde, darunter Kapitäns- und Schiffsbilder, Darstellungen vom Bordleben sowie Landschaftsmalereien.

Clubschiff AIDAcara auch 2006 wieder in der Ostsee

Das in Rostock ansässige Kreuzfahrtunternehmen AIDAcruises hat ihr im April



Foto: D. Pevestorf

AIDAcara am Passagierkai Warnemünde

frisch renoviertes Clubschiff für die Winterzeit ins Mittelmeer verabschiedet. Am 1. Mai eröffnete die strahlende Schönheit mit fröhlichen Gästen das neue Kreuzfahrtterminal in Warnemünde. Seitdem hat sie auf 12 Ostsee-Törns mit jeweils 10 Tagen 14600 Urlaubern Erlebnis und Entspannung geboten. Besonders beliebt waren die Fahrten durch die Schären nach Stockholm. Am 8. Mai 2006 gibt es ein Wiedersehen in Warnemünde. Für Kreuzfahrtgäste, die mit dem Flieger anreisen wollen, werden sich mit Inbetriebnahme des neuen Flughafenterminals am 9. September in Rostock-Laage auch die Angebote verbessern.

Ade „Vagel Grip“

Die maritime Kulisse Rostocks wird sich mit dem Verkauf des Jugendschiffes „Vagel Grip“ nach Holland lichten. Likedeeler-Vereinschef Dr. Walter Lambrecht sieht sich außerstande, den inzwischen runtergekommenen früheren Fischkutter von der Stadt zu übernehmen.

Eine sechsstellige Sanierungssumme wäre nötig. „Das Geld hat der Verein einfach nicht“, so der Chef des Trägervereins. Schade! Bleibt zu wünschen, dass dieser Vogel schon bald wieder auf den Schwingen des Meeres gleiten möge.

Reminiszenzen

von Karl-Heinz Ziegert



Foto: K.-H. Ziegert

Im Nordatlantik ... da kann der Seemann nur lächeln!



Foto: K.-H. Ziegert

Spleißen einer Festmacherleine auf MT Leuna II

An alle Mitglieder und Freunde der Typ IV- Fahrensleute e.V.

Im April 2006 hat unser Verein seinen 10-jährigen Geburtstag.

Aus diesem Anlass hat der Vorstand beschlossen, am 07. Oktober 2006 auf dem Traditionsschiff für die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins einen Empfang zu geben.

Am Abend des gleichen Tages findet an Bord des MS „Rostocker 7“ eine Warnow-Rundfahrt mit Buffet, Live-Musik und Tanz statt.

Halte euch diesen Tag frei, notiert ihn im Kalender, denn so jung kommen wir nie wieder zusammen!

Die entsprechenden persönlichen Einladungen und Programme werden an alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins verschickt.

Typ IV-Fahrensleute e.V.

Der Vorstand

P.S. Ganz umsonst ist diese Feier natürlich nicht.



Foto: R. Lachs



Jedes Jahr ein maritimes Highlight - Typ IV Fahrensleute auf dem Fährschiff „Kronprins Frederik“ am Vollversammlungswochenende 02.10.2005.

Hat Ihnen unsere Zeitung gefallen, haben Sie Anregungen und Hinweise für uns? Wir freuen uns über Ihre Meinung!
Im Internet auf Seite

<http://www.TypIV-DSR.de>